

## MARKTBERICHT

### Wechselkurse

EUR/JPY: 129,90  
 EUR/CHF: 1,5125  
 EUR/USD: 1,4550  
 USD/JPY: 89,25

### Zinsen

3 Monate Interbankensätze

EUR: 0,72%  
 USD: 0,25%  
 CHF: 0,26%  
 JPY: 0,28%

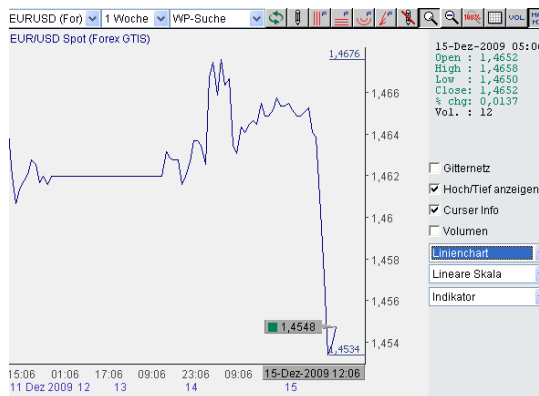
### Währungsmix

Offensiv: 70% CHF/ 30% JPY  
 Defensiv: 70% CHF/ 30% EUR

Vor knapp einem Jahr, zum Anfang Jänner 2009 (EUR/USD 1,3070) habe ich geschrieben:

**Zitat** der EURO schwächelt etwas. Grund dafür ist die Sorge um die großen Preisunterschiede in den EURO-Staatsanleihen der diversen EURO-Mitgliedsländer. Die größten Sorgen bereiten Griechenland, Portugal, Italien und Irland. Griechenland muss sich um fast 3% p.a. teurer refinanzieren als die BRD. Die enorme Staatsverschuldung der genannten Länder lässt alle möglichen Gerüchte aufkommen, bis hin zur Auflösung der EURO-Union wegen dem offensichtlichen Abgehen von den Maastricht-Kriterien. Trotzdem scheint dieses Szenario etwas weit hergeholt. Warum sollte der z.B. US-Dollar ein sicherer Hafen sein, wenn der Staat Kalifornien, und ihm werden noch einige US-Bundesstaaten folgen, bankrott ist. Es ist mehr die Uneinigkeit der Vorgangsweise in den einzelnen europäischen Ländern, die den EURO schwächt **Zitat Ende**.

Grundsätzlich hat sich nicht wirklich daran etwas geändert, außer dass der USD sich im Laufe des Jahres zu Recht wegen des enormen US- Defizits abschwächte. Die Spekulation aufgrund der von den Regierungen zur Verfügung gestellten Liquidität hat außerdem die Börsen angeheizt und die Carrytrades im USD interessant gemacht. Der Spiegel schreibt heute: **Zitat** Wall Street kauft sich von Washington frei **Zitat Ende**. Die letzte US-Großbank hat die Überbrückungshilfe zurückgezahlt. Die Sorge besteht, dass aus der Krise nichts gelernt wurde. Auf der anderen Seite wird in Österreich gerade eine Bank verstaatlicht. In Europa könnten noch einige folgen. Das hilft nicht gerade dem EURO.



EUR/USD 1 Woche

Die gesamte Währungssituation könnte man etwas wie Atemholen für den USD bezeichnen, denn er hat sich gegenüber allen anderen Währungen verbessert. Die Federal Reserve Bank wird die Zinsen wohl so schnell nicht anheben können, deshalb wird der USD zu Beginn des Jahres höchstwahrscheinlich seine Fahrt nach Süden fortsetzen.

### Die DMC wünscht frohe Festtage!

Prognosen für die nächsten 20 Tage:

<b>EUR/USD:</b>	1,4250	-	1,5250
<b>EUR/JPY:</b>	128,00	-	134,50
<b>EUR/CHF:</b>	1,5000	-	1,5200

Autor: Armin Wannack